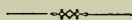


Obwohl Fries (Summ. Veg. Scand. 1845) letztere von zwei Orten Sudermanniens zu besitzen erklärt, führt er sie doch nur als zur Zeit noch ungewisse Bürgerin der Flora Skandaviens an; bemerkt aber dabei, dass er keinen Zweifel an ihrem Vorkommen daselbst hege; da sie in den russischen Ostseeprovinzen einheimisch sei. Dort wird sie allerdings von Ledebour (Fl. ross. 1844, II, p. 47) angegeben und zwar ausschliesslich ohne *P. intermedia* L. Aber eben weil Ledebour die letztgenannte, welche nach Körnicke bei Petersburg nicht selten ist (cf. diese Zeitschr. 1863, p. 291), überhaupt nicht erwähnt, dagegen in seiner Diagnose der *P. inclinata* („foliis subtus pube tenui pilisque longioribus mollibus obtectis“) den grauen Filz und die Villi nicht aufnimmt, durch welche vorzugsweise *P. inclinata* von *P. intermedia* unterschieden wird, so scheint er letztere, welche ihm aus den Ostseeprovinzen allem Anscheine nach und von diesen Standorten vielleicht ausschliesslich vorgelegen hat, unter seine *Pot. inclinata* mit inbegriffen zu haben. Körnicke (l. c.) schweigt wenigstens über das Vorkommen der *P. inclinata* bei Petersburg, obwohl er alle dort bemerkenswerthen Pflanzen aufführt, gibt dagegen *Pot. intermedia*, wie gesagt, als nicht selten an.

Der Fundort der Tilsiter Pflanze gehört nun ohne Zweifel in das Gebiet der *P. intermedia* L. Da das angebliche Vorkommen der *Pot. inclinata* in den russischen Ostseeprovinzen wahrscheinlich auf *P. intermedia* L. zu beziehen ist, so dürfte *P. inclinata* kaum noch die Länder der Ostseeküste erreichen; in Ost- und Westpreussen ist sie wenigstens noch nicht gefunden und hat sie hier wohl schon ihre Nordgrenze erreicht; der nächste Standort ist Bromberg an der Weichsel, dann Schlesien, Böhmen, Ungarn, Volhynien etc.

Tilsit, im November 1871.



## Ueber *Rudbeckia laciniata* L. und *Rudbeckia heterophylla* Schur.

Von Dr. Ferdinand Schur.

*Rudbeckia laciniata* L. Spr. syst. III. p. 612.

In den letzten Jahrgängen der Oesterr. bot. Zeitschrift 1870 bis 1871 haben gewichtige Botaniker, Herr Dr. Kerner und Freiherr von Uechtritz über die Einbürgerung und Verbreitung der *Rudbeckia laciniata* L. interessante Mittheilungen gemacht, zu denen ich hier meine eigenen geringen Beobachtungen in dieser Richtung anzuknüpfen mir erlaube. — 1830 im September bei einer Exkursion im Prater fand ich, auf einem dem Publikum für gewöhnlich nicht zugänglichen Platze, am Donaukanal unweit der Freudenau am Rande eines kleinen Gewässers, wo *Potamogeton lucens* und andere Wasser- und Sumpf-

pflanzen kräftig vegetirten, im Schatten hoher Silberpappeln und Weiden etwa 20 Exemplare *Rudbeckia laciniata* L., welche hier gemeinschaftlich mit *Senecio sarracenicus* prächtig blüheten. — Mehrere Jahre hintereinander machte ich diesem Flüchtling aus den gegenübergelegenen Gärten meinen Besuch und freute mich über das Gedeihen und die zahlreiche Vermehrung dieser schönen Pflanze. — 1840 fand ich daselbst schon mehrere Hundert von Exemplaren, die sehr dicht beisammen standen und die einheimischen Pflanzen fast verdrängten, so dass der *Senecio* nur schüchtern hervorzublicken wagte. — Mehrere Jahre war ich dann von Wien entfernt, und zwar in Böhmen, Ungarn und Siebenbürgen, wo ich die nordamerikanische Pflanze an mehreren Orten verwildert antraf. — 1854 kehrte ich nach Wien zurück und mein erster Besuch des Praters galt hauptsächlich der *Rudbeckia laciniata*. Die Gegend hatte zwar eine Veränderung erlitten, aber trotz des Abtreibens des Waldes standen hier tausende Exemplare dieser Pflanze, die hier prächtig blühten, und der Gegend einen etwas befremdenden Charakter verliehen. — Bis 1868 habe hier diese Pflanze jährlich mehrmal beobachtet und ich glaube nicht, dass dieselbe hier ausgerottet werden kann.

1840 fand ich die *Rudbeckia laciniata* in den Donauauen bei Pressburg in Ungarn in Gesellschaft von *Senecio sarracenicus*, *Senecio paludosus*, *Solidago canadensis* u. a. m. — Damals betrachteten die Botaniker diese Pflanze als einen verirrtten Flüchtling aus Gärten, während ich schon damals dieser und ähnlichen Einwanderern meine Aufmerksamkeit zuwendete und daher auch diesen Amerikaner für einen künftigen Bürger unserer Flora betrachtete, der sich das Incolat nicht wollte streitig machen lassen. Die Donauauen sind zwar kein sicheres Terrain für die *Rudbeckia laciniata*, allein ich habe dieselbe dennoch mehrere Jahre hintereinander zahlreich wiedergefunden.

1845 im September fand ich die *Rudbeckia laciniata* L. in Siebenbürgen, und zwar auf Wiesen bei Freck nächst Hermannstadt, wo dieselbe sich vollkommen heimisch gemacht hat, indem sie hier in unübersehbarer Anzahl auf den Wiesen selbst, häufiger jedoch zwischen Weiden und anderen Gebüschern wucherte. Auch fand ich dieselbe in Gesellschaft von *Senecio paludosus*, *S. transsilvanicus* Schur (non Boiss.) u. a. m. Ich habe die *Rudbeckia laciniata* auf meiner botanischen Rundreise 1853 zwar an mehreren Orten beobachtet, aber nirgends so zahlreich und prächtig als auf den Wiesen bei Freck, weil zwischen den Gebüschern nicht gemäht werden kann, und der Vermehrung durch die kräftigen kriechenden Wurzeln keine Störung entgegentritt. Auf den Wiesen selbst kommt sie selten zum Blühen, aber dessen ungeachtet ist eine Ausrottung hier kaum möglich. Unzweifelhaft stammt sie hier aus dem grossen Park, wo dieselbe nicht so schön ist, als im freien selbstgewählten Boden. — Hier taucht die *Rudbeckia laciniata* aus dem Gebüsch keck hervor und bildet mit den übrigen grossen Moorwiesenpflanzen eine anziehende schöne Landschaft, in deren Hintergrund der schöne Park mit seinen alten Stämmen

liegt und dieses Bild begrenzt, während östlich am Horizont die Karpatenkämme mit ihren Schneehäuptern dareinschauen.

*Rudbeckia heterophylla* Schur. Reiseb. 1853, p. 141. Schur en. plant. Transs. 1866, p. 316.

Am Rande des Parkes in Freck bei Hermannstadt fand ich August 1850 in Gesellschaft von *Rudbeckia laciniata* zwischen *Rosa canina* einige Exemplare einer *Rudbeckia*, welche zwar der *R. laciniata* L. ähnlich, aber doch verschieden gebaut war: Sie war nur 24 Zoll hoch, fast einfach, wenigblüthig, die Blüthenköpfe viel kleiner, fast kugelförmig-eiförmig, die Wurzelblätter langgestielt, halbfiederspaltig; die ganze Pflanze scharflich, blüht eine Woche früher als *R. laciniata* L. — Anfangs hielt ich diese Pflanze für eine zartere Modifikation von *R. laciniata* L., allein die oben kurz angegebenen Merkmale und die verschiedene Gestalt der Blätter bestimmten mich dieselbe: *Rudbeckia heterophylla* zu nennen und unter diesem Namen zu publiziren. — Später fand ich in den Wiener Gärten zwar ähnliche aber nicht vollkommen übereinstimmende Formen. Am nächsten steht sie der *Rudbeckia pinnata* Vent. und *R. digitata* Ait., von welcher letzterer sie sich aber durch die Schärfe, Rauheit, der Blätter unterscheidet. — In meiner Enum. p. 316 habe ich die *R. heterophylla* Schur zwar mit *R. digitata* Ait. identifizirt, aber dieses Synonym dürfte noch einer Bestätigung benöthigen. — Daher bitte ich die siebenbürgischen Herren Botaniker (vorzugsweise Herrn Pf. M. Fuss, welcher in der Nähe des Standortes dieser Pflanze wohnt) auf diese hübsche Pflanze ihre Aufmerksamkeit zu lenken, da Siebenbürgen bis jetzt der einzige Florenbezirk ist, wo dieselbe gleichsam wildwachsend vorkommt. Demzufolge muss ich meine *Rudbeckia heterophylla* aufrecht halten, und das in meiner Enum. pl. angegebene Synonym für unrichtig erklären.

Brünn, im Jänner 1872.



## Skizzen

von der

### Erdumseglung S. M. Fregatte „Donau“.

Von Dr. Heinrich Wawra.

(Fortsetzung.)

Hier wäre der Ort, Einiges über den Gemüsebau in China zu sagen. Die (offenen) chinesischen Städte in der Ebene sind meist so unter Bäumen versteckt, dass man ihrer nicht ansichtig wird, als bis man zwischen den Häusern schon drinnen ist; doch verrathen des Weichbildes lachende Spinat- und Salatfluren dem müden Wanderer

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: [022](#)

Autor(en)/Author(s): Schur Ferdinand Philipp Johann

Artikel/Article: [Ueber Rudbeckia laciniata L. und Rudbeckia heterophylla Schur. 88-90](#)